Inhalte eines Gewaltpräventionsprogramms mit Kindern und Jugendlichen

… und gut wird es erst durch die Gespräche/Reflektionen im Anschluss an die Übungen. Denn gleichgültig wie alt die Teilnehmer sind, Erkenntnisse kommen erst durch den Austausch mit den anderen. Immer daran denken: Wir machen keine Spielegruppen mit Phantasialandcharakter!

Rahmenbedingungen eines präventiven AGT

- Ab 20 Stunden
- Training nur in bestehender Gruppe (peer Group)
- Lehrer, Pädagoge, Betreuer der Einrichtung nimmt durchgehend teil
- Trainingsblöcke ab 3 Stunden
- Bis zu 30 TN
- Trainerteam immer mindestens zu zweit

Ablauf Gewaltpräventionsprogramms mit Kindern und Jugendlichen

- Einstiegsrunde
- Warm up
- Kampf- oder Bewegungsübung
- Inhaltlicher Schwerpunkt
- Cool down

Inhalte eines Gewaltpräventionsprogramms mit Kindern und Jugendlichen

- Regeln und Konsequenzen
- Kämpfen nach Regeln
- Wo beginnt Gewalt und wie wird sie definiert?
- Täter-, Opferperspektive
- Mobbing
- Vertrauen und Grenzen
- Kommunikation (insbesondere Körpersprache)
- Konfrontation (Was macht mich wütend?)
- Erarbeitung alternativer Verhaltensweisen
- Ressourcenarbeit (Was kann ich gut?)
- Team und Kooperation
- Entspannung

Mobbing

Mobbing ist Gewalt an einer Person innerhalb ihrer sozialen Bezugsgruppe (z.B. Schulklasse, Arbeitsteam). Hier wird die soziale Bezugsgruppe zum Instrument der Gewalt. Einzelne, Teile der Gruppe oder auch die ganze Gruppe quälen und schädigen ein Individuum über einen langen Zeitraum gezielt und regelmäßig auf mannigfaltige Weise in ihrem Ansehen und Selbstwertgefühl durch soziale Manipulation, Verleumdung, Verbreitung von Gerüchten, Ausschluss und durch körperliche Gewalt.

Aus: Mobbing, von N. Gerlach

Merkmale von Mobbing

- ☞ Ein Konflikt hat sich verfestigt und tritt verschärft auf.
- ☞ Aggressive Handlungen und negative Kommunikationsformen einer Person oder Gruppe richten sich gegen eine Schülerin / einen Schüler.
- ☞ Die Mobbinghandlungen treten wiederholt und über einen längeren Zeitraum auf.
- ☞ Mobbingopfer und Mobber erkennt man nicht zwangsläufig, da sie nicht unbedingt typische Täter-Opferstrukturen aufweisen.
- ☞ Die betroffene Schülerin bzw. der betroffene Schüler gerät in eine Unterlegenheitsposition und kann sich aus eigener Kraft nicht aus dieser Situation befreien.

Insbesondere das letzte Merkmal macht deutlich, dass von Mobbing betroffene Schüler oder Schülerinnen Unterstützung brauchen, weil sie sich selbst nicht mehr wehren können. Nun muss Betroffenheit bei allen Beteiligten ausgelöst werden.

Denn ohne Einsicht und Betroffenheit keine Veränderung!

Sofortmaßnahmen bei Mobbing

- Darauf bestehen, dass das Mobbing sofort aufhört im Sinne einer „Null-Toleranz-Strategie".
- Den Fall recherchieren und das Vorgehen protokollieren.
- Die Leitung und andere Kollegen informieren.
- Die Eltern des mobbenden Kindes informieren.
- Einzelgespräche mit allen Beteiligten führen.
- Wenn vom Opfer gewünscht, auch ein Streitschlichtergespräch zwischen Opfer und Mobber führen. Dabei hat der Opferschutz höchste Priorität.
- Betroffenheit bei allen Beteiligten auslösen. Der Klasse/Gruppe ihre Mitverantwortung verdeutlichen. Oft ist den Mobbern ihr bedrohliches Verhalten nicht in diesem Ausmaß bewusst.
- Eventuelle Ordnungsmaßnahmen ergreifen.
- Den Fall nicht vorschnell als gelöst betrachten und immer wieder nachfragen.

Aus: Keine Toleranz bei Gewalt, Cornelsen Verlag

Motivation zum Konfliktgespräch

Nicht immer ist Konfliktparteien klar, warum sie sich auf ein Schlichtungsgespräch einlassen sollen. Folgende Formulierungen können helfen:

„Ich helfe euch den Streit zu besprechen und zu lösen weil .....,

1. er eure Freundschaft/ euer Zusammenleben stört.

2. ihr noch lange miteinander auskommen müsst /zu tun habt.

3. ihr euch fast täglich begegnet und das Ärger erspart.

4. ihr auch in Zukunft miteinander arbeiten müsst.

5. Ihr euch nicht immer aus dem Weg gehen könnt.

6. Streit von anderen Dingen ablenkt und sich immer in den Vordergrund schiebt.

Kurze Streitschlichtung

Ich bin euer Streitschlichter und ich ergreife keine Partei. Das Problem löst ihr alleine. Ich helfe euch nur dabei.

Folgende Regeln halten wir ein:

- zuhören
- ausreden lassen
- nicht beschimpfen

1. Einigt euch wer anfängt
2. *„Ich sage dir, worüber ich mich geärgert habe. Wenn es dir möglich ist, wiederholst du, was ich gesagt habe.“* (beide Parteien abwechselnd, ohne unterbrochen zu werden)
3. Wir nehmen uns eine Minute Zeit und stellen uns den Streit noch einmal vor. In dieser Zeit sind wir still.
4. *„Ich sage dir nun, was ich zum Streit beigetragen habe.“* (beide Parteien abwechselnd)
5. *„Ich sage dir zuerst, was ich mir von dir wünsche – dann du*
   Nun sage ich dir, was ich bereit bin zu tun, dass es nicht mehr zum Streit kommt.“ (beide Parteien)
6. Wir geben uns einen Händedruck und machen einen Termin aus, an dem wir besprechen, ob sich unsere Lösung bewährt hat.

Wenn man Zeit hat, kann man einen schriftlichen Vertrag zwischen den Parteien verfassen.